

Die Frankfurter Altstadt

Informationen über die Möglichkeiten
einer Rekonstruktion der Altstadt zwischen
Dom und Römer



Das Haus zur „Goldenen Waage“

Herausgegeben von den
Freunde Frankfurts e.V.



Freunde Frankfurts

Ein Projekt für alle Frankfurter: Die Wiedererrichtung des Kerns der Frankfurter Altstadt

Der Abriss des Technischen Rathauses ermöglicht uns Frankfurtern die einmalige Chance, das längst verloren geglaubte zentrale Herzstück unserer Frankfurter Altstadt wiederzuerlangen. Unverständlicherweise gibt es von mancher Seite Widerstände. Vor allem seitens mancher Architekten wird bewusst mit Desinformation gearbeitet. Diese Broschüre räumt mit Vorurteilen auf und informiert auf kompakte Weise.

„Disneyland“?

Der häufigste Vorwurf zum Thema Rekonstruktion lautet, es würde eine „Disneyland“-Architektur entstehen. Dieser schon bei der Wiedererrichtung der historischen Ostzeile am Römerberg aufgekommene Begriff, soll die Vorstellung deutlich machen, man würde von den Fachwerkhäusern nur die Fassaden imitieren, dahinter befände sich jedoch ein moderner Neubau aus Stahlbeton.



Dieser Vorwurf ist schlichtweg falsch. Die Gebäude mit Sichtfachwerk könnten mit Hilfe einer umfassenden Informationslage komplett rekonstruiert werden. Dazu dienen Pläne, Bilder, Beschreibungen, Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten des historischen Fachwerkbbaus und nicht zuletzt die „Treuner-Skizzen“, welche nahezu jedes Gebäude der

gesamten Altstadt in genauem Aufmaß darstellen. Das Informationsmaterial ist reichhaltig vorhanden. Die Fachwerkhäuser, die dann entstehen würden, sind also richtige Fachwerkgebäude, welche in ihrer Konstruktion Prinzipiell dem entsprechen, was bis 1944 dort gestanden hat. Verputzte Gebäude könnten in Massivbauweise rekonstruiert werden, ohne dass diese etwas von ihrem äußeren Reitz einbüßen müssten.

Hatten die Altstadtgebäude zu niedrige Decken und zu schmale Räume?

Wenn man von Fachwerkgebäuden spricht, hört man oft von sehr beengten Räumen und niedrigen Decken, in denen ein Mensch des 21. Jahrhundert nicht aufrecht mehr stehen könnte.

Dies trifft für viele dörfliche Fachwerkhäuser der Umgebung Frankfurts zu, nicht aber auf die großbürgerliche Dom-Römer Bebauung.



Die farbenfrohe Schirm diente als lebendiger Anlaufpunkt für Verkauf von Wurst- und Backwaren. Wurstfabrikant Zarges und Bäcker Kling wollen die Schirm wieder betreiben.

Die Dimensionen waren selbst für heutige Verhältnisse luxuriös. So besaßen die Gebäude Deckenhöhen, die sich meist zwischen 2,70 m und 4 m bewegten. Niedrigere Decken waren nur in den obersten Geschossen (im Dach) zu finden, doch selbst diese Höhen sind für heutige Ansprüche immer noch ausreichend.

Die Frage der Ausstattung und des Komforts stellt sich eigentlich nicht, da die inzwischen sogar wieder als innovativ und klimatechnisch sinnvolle Bauweise aus Holz und Lehmziegeln auch nach heutigen Maßstäben zu keinem Komfortverlust führt. Es wird sogar überraschen, welch angenehmes Klima in diesen sich von Wärme und Feuchtigkeit nahezu selbst regulierenden Räumen herrscht.

Puls

„Al

Ganz gleich, ob s
ner historischen Reh
meldeten oder ob fü
stadtbebauung

Ist eine rekonstruierte Bebauung heute überhaupt noch bewohnbar?

Vielfach wird behauptet, die Gebäudegrundrisse der Altstadtgebäude wären für heutige Nutzungen nicht geeignet. Auch dies trifft nicht zu. Die Grundrisse der Altstadthäuser waren sehr unterschiedlich groß. Somit ergeben sich für Investoren und Nutzer unterschiedliche Möglichkeiten, angefangen von kleinen Geschosswohnungen bis zur Gesamtnutzung eines Hauses.



Innenansicht der 1996 fertiggestellten Rekonstruktion der Löwenapotheke in Aschaffenburg. Der Typ des Hauses entspricht dem größten Teil der möglichen Frankfurter Altstadthäusern.

Mehrere Häuser können innen verbunden und gemeinsam erschlossen werden. Moderne Aufzüge und Treppenhäuser in Massivbauweise können eingebaut werden. Der Niveauunterschied der Geschosse kann durch Stufen ausgeglichen werden. Vor allem aber ergeben sich für Einzelhandel und Gastronomie prima Perspektiven, da die Altstadt gerade auch für den Tourismusmarkt zentraler Anziehungspunkt sein wird.

Pressestimmen:



Die Altstadt, stark rekonstruiert. Die Simulation zeigt den Hühnermarkt, Bereich, das von Gemüse so genannte „Haus der Tante Martha“.

Großes Interesse an Altstadt

Zahlreiche Bewerber für Geschäfte und Lokale, gibt es wieder eine richtige Altstadt. Lokale, geben sie wieder auch auf der Vordermark. (Zitat) will mit einem Museum.

Frank Albrecht
Frank Albrecht
Frank Albrecht

Historischer Altstadtaufbau machbar

Experten schätzen Kosten auf mindestens 65 Millionen Euro

Lebendiges Leben mit Geschäften und Lokalen

Albrecht bezeichnet Rekonstruktion als Wettbewerbsvorteil

sem Gebiet Spuren von Handel, die man wiederaufnehmen und stärken müsse. Nach Ansicht...

In den Diskussionen ging es im Übrigen...

eters die
les für p
l gabe, da
ht sichtba
sich dafür
ine Publi
keln

Meinungen:



„Der möglichst originalgetreue Wiederaufbau ist mein Ziel. Wohnen in reizvoller, historischer Architektur wird seine Liebhaber finden.“

Günter Possmann,
Vorsitzender der Freunde Frankfurts e.V.

„Die Struktur der Altstadt hatte eine große Kraft. Insofern sollten die Jahrhundertealten Baufluchten und Wegeführungen aufgenommen werden. Dies lässt eine möglichst große Freiheit bei der zukünftigen Umsetzung zu.“



Christin Scheiblauer,
Hochschulprofessorin



„Als Fachmann für Rekonstruktionen historischer Gebäude bin ich der Ansicht, dass man anstelle der Leere, die der Krieg in das Herz Frankfurts schlug, die Altstadt originalgetreu rekonstruieren und den Bürgern ihre verlorene Mitte wiedergeben muss.“

Peter Westrup,
Architekt BDA

Erster Mieter:



V.l.n.r.: J. Aha, P. Zarges, F. Albrecht,
A. Laschewski und G. Possmann

Historischer Moment:

Am 7. September 2006, 62 Jahre nach der Zerstörung der Frankfurter Altstadt, unterzeichnet der Frankfurter Betriebswirt und Wurstfabrikant Peter Zarges den ersten symbolischen Mietvertrag für die legendäre Frankfurter „Metzger-Schirn“. Der Präsident des

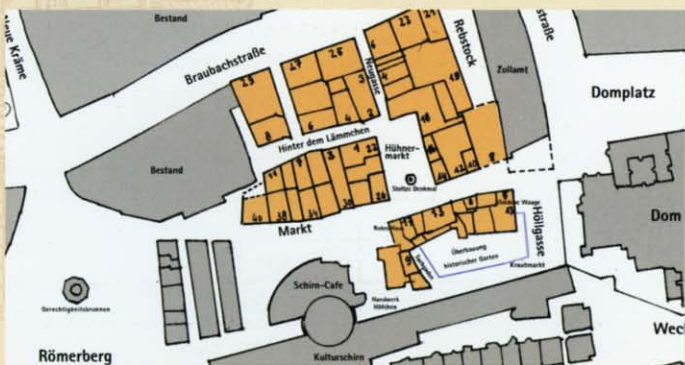
Hessischen Einzelhandelsverbandes, Frank Albrecht, möchte ebenso an seinem Stammsitz in der Altstadt wieder eine Parfümerie eröffnen. Auch die Binding Brauerei, Galeristen, mehrere Gastronomen und Einzelhändler haben bereits großes Interesse. Fazit: Ein Klares Signal an die Investoren. Jetzt muss nur noch gebaut werden!

Enge Gassen? Kein Licht?

Die Breite der Straßen war im Bereich zwischen Dom und Römer fast überall so weiträumig, dass selbst heutige Großfahrzeuge (Feuerwehr, Müllentsorgung) zu allen Punkten Zufahrt haben.

Aufgrund der historischen Bedeutung als Messestandort war der nun diskutierte Bereich auch entsprechend breit angelegt. Sie werden viele moderne Bereiche in Frankfurt antreffen, deren Platz- und Lichtverhältnisse weit schlechter sind.

Übrigens: Nach dem „modernen“ Siegerentwurf des städtebaulichen Dom-Römer-Wettbewerbs würden die Straßenbreiten sogar noch enger bebaut werden als in der historischen Variante.



Wie verträgt sich Fachwerk mit Brandschutz?

Die Häuser der Frankfurter Altstadt waren schon historisch fast alle durch steinerne Brandwände voneinander getrennt.

Im Allgemeinen ist es so, dass Holz bis zu einem gewissen Grad äußerlich verbrennt (ca. 1 mm pro Minute), jedoch diese verbrannten Außenseiten dann selbst eine brandhemmende Schicht darstellt und der Holzbalken dann innen vollkommen intakt seine tragenden Eigenschaften für eine mehr als ausreichende Zeit beibehält. Stahlträger beispielsweise verlieren bereits bei ca. 500° C die Hälfte ihrer Tragfähigkeit.

Nach heutigen Anforderungen ist es überhaupt kein Problem, ein Fachwerkgebäude mit modernstem Brandschutz auszustatten. Befragen Sie mal einen Feuerwehrmann zum Thema Holzgebäude!

Ist das bezahlbar?

Holz ist ein sehr günstiger Baustoff, nachwachsend und besitzt damit einen Energiebedarf, der gegenüber „modernen“ Baustoffen verschwindend gering ist. Der Stahlpreis hingegen hat sich in jüngster Vergangenheit mehr als verdoppelt. Glasbau ist generell weit teurer als andere Bauarten.

Der Fachwerkbau kostet nach heutigen Möglichkeiten nur wenig mehr, als jede andere übliche Bauweise auch. Der Grund hierfür liegt im Einsatz moderner Maschinen (Rechnergestützte Planung, Einsatz von Kränen bis hin zur Fertigbauweise). Jedoch bleibt das Ergebnis ein echter Fachwerkbau mit Holzbalken und historischen Zimmermannsverbindungen.

Schon durch die Bauweise mit überragenden Geschossen und maximaler Raumausnutzung ist selbst die Frage der langfristigen Wirtschaftlichkeit zu Gunsten einer Rekonstruktion positiver zu bewerten.

Daten und Fakten:

| | |
|----------------------|---------------------------|
| Anzahl der Häuser | ca. 48 |
| Grundstückfläche | ca. 6.100 m ² |
| Bruttogeschossfläche | ca. 20.500 m ² |
| Gesamtinvestition | ca. 65. Mio. EUR |

Informationen zum Thema:

Freunde Frankfurts e.V.

Verein zur Pflege der Frankfurter Tradition

Schellgasse 8, 60594 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 615918 oder 60607866 oder 60609878

Telefax: +49 (0)69 615918 oder 60607866

e-Mail: freunde-frankfurts@t-online.de

Internet: www.freunde-frankfurts.de

Geschäftszeiten: dienstags und freitags 14 - 17 Uhr

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse

Konto: 02 00 31 11 66 • BLZ: 500 502 01

Diese Broschüre entstand mit Unterstützung durch:

Dominik Mangelmann (Technische Beratung)

Jürgen E. Aha (Text und Grafikdesign)

Bildquellen: Institut für Stadtgeschichte, Mangelmann, F.A.Z., F.R., Kreft

Bei weiterem Interesse, diesen Coupon bitte zufaxen
(069/ 615918) oder einfach in ein Fensterkuvert
stecken und zusenden.

Ich möchte mehr wissen über die
Freunde Frankfurts

Ich möchte Mitglied werden

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Freunde Frankfurts e.V.
Schellgasse 8

60594 Frankfurt am Main